

1 **Prävention gegen Antisemitismus stärken!**

2 **Beschluss:**

3 Die Junge Union Schleswig-Holstein fordert eine verstärkte Prävention gegen
4 Antisemitismus. Hierzu soll ein obligatorischer Besuch eines Konzentrationslagers
5 stattfinden und in den gesellschaftswissenschaftlichen Schulunterricht eingebunden
6 werden. Der Beschäftigung mit dem Judentum und eine intensive Auseinandersetzung mit
7 den Themen „Israel“ und „Nahostkonflikt“ muss ein höherer Stellenwert in der schulischen
8 Ausbildung zu Teil kommen. Daher soll zusätzlich der Austausch mit einer jüdischen
9 Gemeinde Platz in der schulischen Ausbildung finden, um gezielt Vorurteilen gegenüber
10 jüdischen Mitbürgern vorzubeugen. Die Bildungsausflüge sollen vom Land Schleswig-
11 Holstein subventioniert werden.

12 **Begründung:**

13 Trotz der Grausamkeiten im Dritten Reich wird der Antisemitismus in Europa und auch in
14 Deutschland wieder stärker präsent. Gerade die sozialen Medien bieten auch schon
15 Jugendlichen eine teils anonyme Plattform mit verminderten Hemmungen zur Auslebung der
16 Hetze. Studien der Technischen Universität Berlin, die im August letzten Jahres veröffentlicht
17 wurden, zeigen, dass Antisemitismus im Netz so weit verbreitet sei wie noch nie zuvor. Diesem
18 Trend muss mit verstärkter Aufklärung über die historische Verantwortung aller deutschen
19 Bundesbürger und all denjenigen, die sich in Deutschland aufhalten, im Kindes- und
20 Jugendalter entgegengewirkt werden. Antisemitismus darf keinen Platz in unserer
21 Gesellschaft haben. Der Besuch eines Konzentrationslagers wird von vielen Besuchern als ein
22 besonders emotionales und einprägsames Ereignis wahrgenommen und sensibilisiert für das
23 Unrecht, das den Juden und politisch Verfolgten während des Nationalsozialismus aufgrund
24 ihrer Religion oder ihrer Überzeugungen angetan wurde. In Bayern ist der Besuch eines
25 Konzentrationslagers beziehungsweise einer Gedenkstätte bereits verpflichtend während der
26 Schulzeit zu absolvieren. Zudem ist wichtig, die Prävention von Antisemitismus nicht allein
27 über die Geschichte des Holocaust zu vermitteln, sondern junge Bürger auch für die Religion
28 des Judentums selbst zu sensibilisieren. Laut Bundesamt für politische Bildung (BpB) zeigt sich
29 heutzutage nämlich eine Entwicklung, wonach nicht mehr „wegen der Rasse“ diskriminiert
30 wird, sondern Sinnbilder wie die „Israel-Politik“ oder die häufig stereotypisch aufkommende
31 Vorstellung der „omnipräsenten Macht“ der Juden zur Hetze führen. Das BpB rät deswegen

32 eine umfassendere Aufklärung hinsichtlich der Geschichte und Lehre des Judentums und dass
33 „Schüler (..) einen Einblick in jüdisches Leben von heute in Deutschland erhalten (sollten).“
34 Mehr Verständnis für das Judentum und für Glaubensvielfalt kann durch den Besuch einer
35 Synagoge und/oder eines jüdischen Museums geschaffen werden